

## **Die Rechtschreibreform auf der Kippe**

# **Abgesegnet**

## **Die Rechtschreibreform wird verbindlich**

Unbeeindruckt von dem Protest, der sich im Vorfeld ihrer Mainzer Plenarsitzung noch einmal auf breiter Front artikuliert hatte, hat die deutsche Kultusministerkonferenz die Umsetzung der Rechtschreibreform zum 1. August 2005 beschlossen. Der vierte Bericht der zwischenstaatlichen Reformkommission, der letzte vor dem Ende der Übergangszeit, wurde damit gutgeheißen. Die Zustimmung gilt auch für Änderungen, welche die Kommission im Anschluß an die gescheiterten Gespräche mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung noch vorgenommen hatte - marginale Korrekturen, von denen sich Kritiker der Reform keineswegs besänftigen lassen.

Für feste Begriffe wie 'Gelbe Karte' oder 'Kleine Anfrage' ist wieder die Großschreibung erlaubt. Auch bei der besonders strittigen Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung macht die Kommission Zugeständnisse und räumt den Schreibenden größere Freiheiten ein. Formen wie 'zufriedenstellend', 'kleingedruckt', 'alleinstehend' dürfen wieder wie einst zusammengeschieden werden. Aber eben nur als Alternative. Daneben bleiben die unsinnigen Getrenntschreibungen in Kraft. Nur so läßt sich zur Beruhigung des Publikums die Parole ausgeben, es würden alle Wörter- und Schulbücher gültig bleiben. Für die Zukunft hängt jetzt alles davon ab, wie pluralistisch der «Rat für deutsche Rechtschreibung» besetzt wird, der die Reformkommission ersetzen soll. Die Zustimmung Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz zu diesem Umbau steht noch aus.

Joachim Güntner

Artikel erschienen in Neue Zürcher Zeitung online am 5. Juni 2004